

Berufe und Karriere in der Gesundheitswirtschaft



Allgemeine Fragen zur Gesundheitswirtschaft

Dr. Edelbert Dold
Stellv. Hauptgeschäftsführer
Fon 0261 106-279
dold@koblenz.ihk.de

Fragen zu Ausbildungsberufen in der Gesundheitswirtschaft

Andreas Herla
Abteilung Aus- und Weiterbildung
Fon 0261 106-271
herla@koblenz.ihk.de

Fragen zu Weiterbildung in der Gesundheitswirtschaft

Bernhard Meiser
Abteilung Aus- und Weiterbildung
Fon 0261 106-132
meiser@koblenz.ihk.de

Inhalt

Vorwort	4
Ausbildungsberufe	5
Chemielaborant/-in	6
Chemikant/-in	7
Drogist/-in	8
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	9-10
Kosmetiker/-in	11
Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau	12-13
Weitere Berufe der Gesundheitswirtschaft	13
IHK-Unterstützung – Ausbildung in der Gesundheitswirtschaft	14
Lehrstellenbörse	14
Ausbildungsberatung	14
Online-Serviceleistungen für Mitgliedsbetriebe	14
Fortbildung	15
Fortbildungen mit IHK-Prüfungen	16
Fachwirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen	16-17
Fitnessfachwirt/-in	17
Diätkoch/-köchin	18-19
Weiterbildungen als Zertifikatslehrgänge	20
Betriebswirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK	20
Betreuungsassistent/-in in der Altenpflege	21
Wellnessberater/-in	22
Diätverpflegungshelfer/-in	23
Ernährungsbeauftragte/-r	24-25
Qualitätsbeauftragte/-r im Lebensmittelbereich	26
IHK-Unterstützung/Weiterbildungsberatung	27
Quellen und weitere Informationen	28

Vorwort

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche im Bereich der IHK Koblenz. Eine große Zahl von Unternehmen im IHK-Bezirk ist direkt oder indirekt der Gesundheitswirtschaft zuzurechnen.

Ein Standortfaktor, der zunehmend an Bedeutung gewinnt, sind gut ausgebildete Fachkräfte. Dies gilt auch für die Gesundheitswirtschaft und damit ergeben sich vielfältige Chancen und Perspektiven für engagierte Menschen.

Die Berufe in der Gesundheitswirtschaft sind vielfältig. Hierzu zählen Chemiekanten genauso wie Sport- und Fitnesskaufleute. Attraktive Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung bieten sich auch durch Weiterbildung wie zum Beispiel zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen.

Schon immer handelte es sich bei den Berufen in der Gesundheitswirtschaft um verantwortungsvolle Tätigkeiten. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an Fachkräften in vielen Berufen der Gesundheitswirtschaft zunehmen. Ab 2020 wechseln viele „Baby-Boomer“ in den Ruhestand. Damit gehen diese der Gesundheitswirtschaft als Arbeitnehmer verloren und werden zunehmend Leistungen aus dem Gesundheitswesen nachfragen.

Die vorliegende Publikation möchte einen Überblick über die Berufe und die Weiterbildungsmöglichkeiten in der Gesundheitswirtschaft geben. Dabei liegt der Schwerpunkt der Broschüre auf den Berufen, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz betreut.



Manfred Sattler
Präsident der IHK Koblenz



Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz

Ausbildungsberufe



Zu den Ausbildungsberufen mit IHK-Prüfung in der Gesundheitswirtschaft gehören Chemikanten/-innen, Chemielaboranten/-innen, Drogisten/-innen und Kosmetiker/-innen. Wer seine Stärken eher im kaufmännischen Bereich sieht, kann sich zum Kaufmann/zur Kauffrau im Gesundheitswesen ausbilden lassen. Eine Kombination zwischen kaufmännischer und fachlicher Ausbildung findet man im Berufsbild des/der Sport- und Fitnesskaufmanns/-frau.

Zu den Berufen in der Gesundheitswirtschaft zählen auch Tätigkeiten in der Pflege und medizinische Aufgaben, wie Gesundheits- und Krankenpfleger/-in oder Altenpflege. Hierbei handelt es sich nicht um Berufe mit IHK-Prüfung. Diese Broschüre benennt gleichwohl entsprechende Ansprechpartner.

Die Berufsaussichten im Gesundheitswesen sind für die nächsten Jahre sehr gut. Für detailliertere Ausbildungsinformationen zu den Berufen mit IHK-Prüfungen stehen die Ausbildungsberater der IHK Koblenz gerne zur Verfügung.



Solvay Infra Bad Hönningen GmbH

Chemielaboranten/-innen arbeiten in den Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionslaboratorien der chemischen Industrie, der Metall-, Mineralöl- oder pharmazeutischen Industrie sowie in naturwissenschaftlichen und medizinischen Instituten von Hochschulen. Sie führen Versuche durch, prüfen und analysieren. Zudem entwickeln beziehungsweise optimieren sie das Syntheseverfahren von Präparaten. Testergebnisse dokumentieren sie in Versuchsprotokollen, die sie auswerten und bewerten. Bewerber/-innen für den Ausbildungsberuf des/der Chemielaboranten/-in müssen gute Noten in Mathematik und Chemie haben. Für diesen verantwortungsvollen Beruf sind Sorgfalt und Geduld sowie ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein notwendig. Nach der Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung kann der/die Chemielaborant/-in sich zum/zur Industriemeister/-in mit Schwerpunkt Chemie weiterbilden. Auch eine Technikerweiterbildung ist möglich.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

„Der demografische Wandel macht sich auch bei Solvay im Werk in Bad Hönningen bemerkbar. Aus diesem Grund haben wir rechtzeitig reagiert und die Zahl unserer Auszubildenden in den verschiedenen Ausbildungsberufen wie zum Beispiel Chemielaborant/in, Chemikant/in verdoppelt. Mit einer Ausbildung als Chemielaborant/in oder Chemikant/in haben junge Menschen gute Zukunftschancen in unserem Unternehmen.“

Geschäftsführer Uwe Klee, Solvay Infra Bad Hönningen GmbH



Solvay Infra Bad Hönningen GmbH

Chemikanten/-innen steuern und überwachen rechnergestützte Maschinen und Fertigungsstraßen in Unternehmen der chemischen Industrie. Sie stellen aus organischen und anorganischen Rohstoffen chemische Erzeugnisse her (zum Beispiel Pflanzenschutzmittel, Waschmittel oder Kosmetika). Sie überwachen die Fertigungsprozesse. Während der Herstellung kontrollieren sie die Messwerte und überprüfen die Produktqualität durch Probenentnahme. Die dazu genutzten Produktionsanlagen werden von Chemikanten/-innen selbstständig gewartet und repariert. Wer Chemikant/-in werden möchte, sollte sehr gute bis gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern haben und sich für Technik interessieren. Genauigkeit und Ausdauer sind wichtig, aber auch die Fähigkeit zur Teamarbeit ist eine wichtige Voraussetzung für diesen Beruf.

Für ausgebildete Chemikanten/-innen gibt es eine Reihe von Fortbildungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel die Fortbildung zum/zur Industriemeister/-in mit Schwerpunkt Chemie. Zur Karriereentwicklung beitragen können auch die Spezialisierung auf eine Fachrichtung oder eine Weiterbildung zum Techniker.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

„Neben Chemielaboranten bilden wir bei Solvay in Bad Hönningen auch Chemikanten aus. Dieser Beruf hat nach unserer Meinung eine gute Zukunft, weil hier eine Kombination aus chemischen und technischen Ausbildungsinhalten vermittelt wird. In der modernen Chemieindustrie sind diese Mitarbeiter vielfältig einsetzbar.“

Ausbildungsleiter Stephan Sartor, Solvay Infra Bad Hönningen GmbH



dm-Drogeriemarkt Dierdorf

Jeder Mensch kommt fast täglich mit Produkten aus der Drogerie oder der Drogerieabteilung in Kontakt und viele Menschen haben Fragen zu den Produkten. Mit ihren Spezialkenntnissen sind Drogisten/-innen in der Lage, Kunden gezielt zu beraten und zu bedienen. Typische Produkte aus Drogerien oder Drogerieabteilungen sind Hygieneartikel, Diät- und Reformkost, Körperpflege- und Reinigungsmittel, Farben, Fotoartikel, Giftstoffe und freiverkäufliche Arzneimittel. Je nach Spezialisierung des einzelnen Betriebes kann auch der gesamte Markt der Schönheits- und Gesundheitspflege von Drogisten/-innen mitbetreut werden. Dann gehören zum Beispiel auch Produkte für gesunde Ernährung, Kosmetik, Maniküre und Fußpflege dazu. Ein weiteres Geschäftsfeld von Drogeriemärkten sind häufig Fotoartikel. Wer sich für den Beruf des/der Drogisten/-in interessiert, sollte Freude am Umgang mit Menschen haben. Aber auch Gewissenhaftigkeit ist gefragt, so zum Beispiel beim Kassieren oder dem Kontrollieren und Auspacken der Eingangsware.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

„Als Drogist/in kommt es auf den guten Umgang mit Kunden an. Dazu braucht man Selbstbewusstsein. Daher wird bei uns mit den Lehrlingen Theater gespielt: in Eigenregie wird ein Stück einstudiert, das dann vor Kollegen, Familien und Freunden aufgeführt wird. Ein großer Schritt zu mehr Selbstvertrauen und Sicherheit.“

Christine Neumann, Ausbilderin dm-Drogeriemarkt Filiale Dierdorf

„Nach meinem Fachabitur habe ich mich für eine Ausbildung als Drogistin entschieden, weil mich die Bandbreite des Sortiments, insbesondere die Bereiche der Körperpflege und die dekorative Kosmetik sehr anspricht. Bei meinem Ausbildungsbetrieb haben mich auch die guten Weiterbildungsmöglichkeiten und die Aufstiegschancen, auch über meine Ausbildung hinaus, beeindruckt.“

Alina Spahr, Auszubildende dm-Drogeriemarkt Filiale Dierdorf



Marienhaus Klinikum Neuwied

Bei diesem Beruf geht es vorrangig um die Planung, Organisation und Koordination von Arbeitsprozessen in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens. Dabei sind betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen, im Mittelpunkt stehen aber der Dienstleistungsgedanke und die Kundenorientierung.

Typische Einsatzgebiete für Kaufleute im Gesundheitswesen sind Marketing und Qualitätsmanagement, Kundenbetreuung, Rechnungs- und Finanzwesen sowie Personalwirtschaft. Kaufleute im Gesundheitswesen arbeiten unter anderem in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, bei Krankenkassen und Rettungsdiensten.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

„Uns ist es wichtig, junge Menschen in einem Beruf auszubilden, der den Anforderungen der Verwaltung im Gesundheitswesen gerecht wird. Dies erfüllt der Ausbildungsberuf ‚Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen‘ im besonderen Maße, da die Ausbildung speziell auf die Bedürfnisse eines Krankenhauses ausgerichtet ist und das erforderliche Fachwissen vermittelt wird.“

Heike Kroll, Ausbilderin, Marienhaus Klinikum, Neuwied

„Ich habe schon eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. Hierdurch bekam ich bereits Einblicke ins Gesundheitswesen. Ich entschied mich für eine weitere Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen, denn dieser Beruf beinhaltet die Kombination von kaufmännischen, dienstleistungsorientierten und gesundheitspezifischen Aspekten.“

Janina Herzog, Auszubildende, Marienhaus Klinikum, Neuwied



DAK Koblenz

„Der sich ständig wandelnde Gesundheitsmarkt erfordert von uns die laufende Weiterentwicklung und Anpassung unserer Dienstleistungen an die Bedürfnisse unserer Kunden. Das macht die Arbeit als Kaufmann/ Kauffrau im Gesundheitswesen sehr abwechslungsreich. Die Zukunfts- und Karrierechancen für die Auszubildenden in dem boomenden Gesundheitsmarkt sind sehr gut. Wir als DAK investieren viel in die Ausbildung, nicht zuletzt deshalb, weil wir unsere Auszubildenden anschließend gerne übernehmen.“

Thomas Fröhmer, Ausbilder, DAK Koblenz

„Mit meiner Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen bei der DAK habe ich eindeutig die richtige Wahl getroffen. Die Ausbildung ist sehr spannend und abwechslungsreich und bereitet mich optimal auf meine zukünftigen Aufgaben als Bezirksleiterin im Vertrieb vor. Bereits während meiner Ausbildung bin ich im Team voll integriert und darf eigenverantwortlich viele Aufgaben übernehmen.“

Christine Hartwig, Auszubildende, DAK Koblenz

„Wer bei uns eine Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann im Gesundheitswesen gemacht hat, hat sehr gute Chancen, übernommen zu werden. Gerade diese Ausbildung ermöglicht es uns, den eigenen Zukunftsbedarf an qualifizierten, kompetenten Fachkräften zu sichern und zugleich einen wertvollen, gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Ein Beruf mit Zukunft, ganz sicher.“

Personalabteilungsleiter Jörg Dobisch, Ausbilder, Rhein-Mosel-Fachklinik, Andernach

„Der Beruf der Kauffrau/des Kaufmanns im Gesundheitswesen bietet die Möglichkeit, allgemeines kaufmännisches Wissen mit speziellen Kenntnissen aus dem Gesundheitswesen zu vereinen.“ **Kristina Vogt, Auszubildende, Rhein-Mosel-Fachklinik, Andernach**

„Wir bilden junge Menschen zu Kaufleuten im Gesundheitswesen aus. Dieser Ausbildungsberuf ist für uns als Betrieb für Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsförderung sehr gut geeignet. Die Ausbildung ermöglicht Einsichten in viele Bereiche und der direkte Kundenkontakt formt die Persönlichkeit und macht viel Freude.“

Josef Stein, Ausbilder, Vitamed, Neuwied

„Der Gesundheitsbereich ist ein wachsendes Tätigkeitsfeld mit Zukunft. Auszubildende sollten Interesse an kaufmännischen Themen haben, gut mit Menschen umgehen können und möglichst die allgemeine Hochschulreife mitbringen.“

Marc Zeller, Ausbilder, Rehamed GmbH, Hachenburg



Beauty-Nails Koblenz

Kosmetiker/-innen beurteilen den Hautzustand ihrer Kundinnen und Kunden, pflegen und verbessern ihn durch geeignete Behandlungen. Sie führen gesundheitsfördernde und gesundheitserhaltende Maßnahmen der Haut wie Grundreinigung, Dampfbäder, Massagen und Masken durch und gestalten das äußere Erscheinungsbild ihrer Kunden durch ein typgerechtes Makeup. Auch die Durchführung hand- und fußpflegerischer Maßnahmen (Maniküre und Pediküre) und kosmetische Haarentfernung gehören zu ihrem Arbeitsbereich. Neben Behandlung und Kundenberatung sind Kosmetiker/-innen auch für den Verkauf von Produkten zuständig. Kosmetiker/innen arbeiten hauptsächlich in Kosmetikstudios. Aber auch in Wellnesshotels oder Clubanlagen sind häufig Kosmetiker/innen beschäftigt. Parfümerien oder Drogeriemärkte eröffnen weitere Tätigkeitsfelder. Mitunter sind Kosmetiker/innen in Hautarztpraxen oder arbeiten mit Hautärzten zusammen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

„Der Beruf der Kosmetikerin vereint den Umgang mit Menschen, die Beratung und den Verkauf. Aus meiner Sicht hat dieser Beruf Zukunft, weil die Menschen älter werden und damit das gepflegte Altern immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wer Kosmetiker/-in werden möchte, muss gut mit Menschen umgehen können und sich mit den vielfältigen Kosmetikprodukten und –Anwendungen gut auskennen. Ich bilde aus, um junge Menschen bei der Verwirklichung ihrer Berufswünsche zu unterstützen. Gleichzeitig möchte ich qualifizierte Fachkräfte für meinen eigenen Betrieb ausbilden, um die Qualität der Behandlungen jederzeit garantieren zu können.“

Apolonia Strahl, Ausbilderin, Beauty-Nails, Koblenz

„Ich erlerne den Beruf der Kosmetikerin, weil ich die Produkte zur Körperpflege toll finde und gerne mit Menschen arbeite. Durch diese Ausbildung als Kosmetikerin kann ich meine Vorliebe zum Beruf machen. Außerdem gibt es mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Kosmetikerin eine Menge von Weiterbildungsmöglichkeiten.“

Kristina Denker, Auszubildende, Beauty-Nails, Koblenz



Family Fitness Koblenz

Als Fachleute für Sport stehen Sport- und Fitnesskaufleute an der Schnittstelle zwischen Sportanbietern und Mitgliedern, Kunden und Interessenten. Sie organisieren Sportevents, kümmern sich um die Kundengewinnung, arbeiten an Marketingkonzepten im Sportsektor und erledigen allgemeine Verwaltungsaufgaben. Sie beraten und betreuen Kunden über Sportangebote bis hin zu gesundheitlichen Aspekten von Bewegung und Ernährung. Darüber hinaus erstellen sie individuelle Trainingspläne und setzen diese mittels geeigneter Trainingsmethoden und Bewegungstechniken mit den Kunden um. Die Einsatzbereiche für ausgebildete Sport- und Fitnesskaufleute sind vielfältig. Sie arbeiten in Verwaltung und Organisation von Betrieben, Vereinen und Verbänden, Fitnesscentern, in der Sportstättenverwaltung, im Sportmarketing sowie im Veranstaltungsmanagement.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

„In der Welt des Sports wachsen die Anforderungen an die Organisationen ständig. Daher ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut ausgebildet und speziell auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Dies ist mit einer Ausbildung als Fitnesskaufmann/Kauffrau gut möglich.“

Michael Hilpisch, Ausbilder, Fußballverband Rheinland e. V., Koblenz

„Die Ausbildung als Fitnesskauffrau habe ich mir ausgesucht, weil sie mir die Chance bietet, sowohl im sportlichen, als auch im kaufmännischen Bereich aktiv zu sein. Neben einer Trainerausbildung gehört auch die Planung von interessanten Veranstaltungen für den Fußballverband Rheinland zu meinem Aufgabengebiet.“

Elisa Boos, Auszubildende, Fußballverband Rheinland e. V., Koblenz

„Fitness und Gesundheit werden für unsere älter werdende Gesellschaft immer wichtiger. Heute bilde ich junge Menschen zum Fitnesskaufmann aus, weil ich überzeugt bin, dass man mit Leidenschaft und einer guten Ausbildung sehr gute Chancen hat.“

Kristian Kroth, Ausbilder, Family Fitness, Koblenz

„Wir lieben Fitness und möchten gerne andere Menschen dabei unterstützen, gesund und fit zu bleiben oder zu werden. Durch unsere Ausbildung zum Fitnesskaufmann können wir uns verwirklichen und einen Teil zu einer gesunden Gesellschaft beitragen.“

Marc Bauer und Anna Dittrich, Auszubildende Family Fitness, Koblenz

„Für den/die Fitnesskaufmann/Fitnesskauffrau eröffnet sich nach der Ausbildung ein breites Spektrum für die zukünftige berufliche Laufbahn. Ein weiterführendes Studium ist ebenso möglich, wie sich in den vielfältigen, modernen Sport- und Lifestyleberufen zu verwirklichen.“

Adriaan Alexander Straten, Ausbilder, Airport Golf Hahn GmbH, Hahn-Flughafen

„Die Ausbildung zum Fitnesskaufmann auf einer Golfanlage ist sehr abwechslungsreich. Neben Mitgliederverwaltung, Organisation von Turnieren und Kursen steht der persönliche Kontakt mit Menschen im Vordergrund.“

Stefanie Hinger, Airport Golf Hahn GmbH, Hahn-Flughafen

Zu den oben erwähnten, ausführlich vorgestellten Ausbildungsberufen existieren weitere Berufe mit IHK-Prüfung, die der Gesundheitswirtschaft weitestgehend zuzurechnen sind. In den sehr spezifischen Ausbildungsberufen

- Biologielaborant/-in,
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste - Fachrichtung medizinische Dokumentation,
- Pharmakant/-in,
- Physiklaborant/-in

gibt es seit längerer Zeit allerdings keine oder eine nur sehr geringe Nachfrage von Schülern und Ausbildungsbetrieben. Bei Interesse informieren Sie die Ausbildungsberater der IHK Koblenz gerne über die Ausbildungsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb.

Weitere Berufe der Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft wird von zahlreichen weiteren betrieblichen und schulischen Ausbildungsberufen getragen. Zudem existiert ein breites Angebot von öffentlichen, sozialen und privaten Bildungseinrichtungen und Studienangeboten. Auskünfte zu den Gesundheitsberufen geben unter anderem folgende Organisationen:

Bezirksärztekammer Koblenz: www.aerztekammer-koblenz.de

Bezirkszahnärztekammer Koblenz: www.bezirkszahnaerztekammer-koblenz.de

Agentur für Arbeit:
(Stichwort: z.B. Gesundheit) www.berufenet.arbeitsagentur.de

Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz: www.lak-rlp.de

Handwerkskammer Koblenz: www.hwk-koblenz.de

Lehrstellenbörse

Interessierte Mitgliedsunternehmen können ihre Ausbildungsplatzangebote kostenfrei in die IHK-Lehrstellenbörse einstellen und auch nach geeigneten Bewerbern recherchieren. Ausbildungsplatzsuchende Schüler können sich mit ihrem Profil in die Börse eintragen und sich über freie Ausbildungsplätze informieren.

Informationen:

www.ihk-koblenz.de/bildung/ausbildung (Stichwort: Lehrstellenbörse)

Ihre Ansprechpartnerin:

Yvonne Brachtendorf

Fon 0261 106-281

brachtendorf@koblenz.ihk.de

Ausbildungsberatung

Die fachliche Beratung und Unterstützung Ihres Unternehmens vor Ort und der Auszubildenden übernehmen unsere Ausbildungsberater. Sie stehen in allen Bereichen der Ausbildung Rede und Antwort und informieren unter anderem über aktuelle Ausbildungsberufe, Änderungen in den Ausbildungsverordnungen, Prüfungsverfahren und Gesetzestexten. Möchten Sie als Unternehmen erstmals ausbilden oder die Ausbildung ausweiten, haben Sie Fragen zur Eignung eines Ausbilders in Bezug auf seine fachliche (BBiG) oder berufs- und arbeitspädagogische Eignung (AEVO), dann berät Sie der Ausbildungsberater. Die Betreuungsbereiche sind regional aufgeteilt.

Die Kontaktdaten der Ausbildungsberater finden Sie unter www.ihk-koblenz.de/bildung/ausbildung/ansprechpartner

Online - Serviceleistungen für Mitgliedsbetriebe

- Berufsausbildungsvertrag als Online-Version (BABV-Online)
- Ausbildungsordnungen & Organisationsmittel als Download

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Herla

Fon 0261 106-271

herla@koblenz.ihk.de



Fortbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Sich ständig ändernde Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen geben der beruflichen Fortbildung zusätzliches Gewicht. Sich fortzubilden bietet für die gut ausgebildeten Mitarbeiter von heute die Chance, zu den begehrten Fachkräften von morgen zu werden. Für Unternehmen ist die laufende Fortbildung ihrer Mitarbeiter eine strategische Herausforderung.

In der nachfolgenden Darstellung ist nach Fortbildungen mit IHK-Prüfungen und Fortbildungen im Rahmen von Zertifikatslehrgängen unterschieden

Fachwirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen

Zielsetzung:

Im Gesundheitswesen und in der Sozialwirtschaft agierende Unternehmen stellen zunehmend höhere Anforderungen an die Qualifikation ihrer Führungskräfte. Insbesondere kaufmännische Führungsqualitäten werden immer wichtiger. Innerhalb der Fortbildung zum/zur Fachwirt/-in im Sozial- und Gesundheitswesen spielen daher nicht nur Fachkenntnisse in den Bereichen der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Sozialgesetzgebung, des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Neben der Befähigung zum mittleren Management in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens erlernt der/die Teilnehmer/-in auch betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge. Die erworbenen, praxisbezogenen Fähigkeiten qualifizieren Teilnehmer/-innen für Führungsaufgaben in Krankenhäusern und Kliniken, Gesundheitszentren, Reha- und Kureinrichtungen, Wohn- und Pflegeheimen, Trägerorganisationen bei ambulanten Pflegediensten, Transport- und Rettungsdiensten, in der Beratung und Koordinierung sowie in einschlägigen Verbänden, Krankenkassen, Versicherungen.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Führungskräfte im Gesundheitswesen

„Ich habe mich zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen weitergebildet. Grund war die Hoffnung auf berufliche Aufstiegsmöglichkeiten durch Erlangung neuer Kernkompetenzen. Meine Weiterbildung hat sich für mich gelohnt. Tatsächlich eröffneten sich mir mit dem erfolgreichen Abschluss zahlreiche Betätigungsfelder. Diese umfassten Leitungspositionen in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel im Qualitätsmanagement, die Leitung sozialer Einrichtungen und die Mitarbeit bei Marketingprojekten.“

Steffi Haas, Bad Ems

„Um meine persönliche Arbeitsmarktattraktivität zu erhöhen, habe ich an der Fortbildung zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen teilgenommen. Der Trend der Gesundheitswirtschaft geht einher mit dem demografischen Wandel in Europa. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung, so wird sehr schnell erkennbar, dass dies ein Beruf mit guten Arbeitsplatzchancen ist. Als geprüfter Betriebswirt und Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen bin ich mit der Einführung des Berufsbildes Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen im Europäischen Berufsbildungswerk Bitburg betraut und sehr zuversichtlich bezüglich meiner beruflichen Zukunft.“

Hendrik Müller, Europäisches Berufsbildungswerk Bitburg

Fitnessfachwirt/-in

Zielsetzung:

Fitness, Gesundheitsvorsorge und Sport sind nach wie vor ein Wachstumsmarkt. Fitnessstudios, Rehasentren und Vereine können nur dann erfolgreich bleiben, wenn sie die heutigen Anforderungen im Service und in der Unternehmensführung kompetent ausfüllen können. Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, Controlling, Personalwirtschaft, Trainingswissenschaft, Sportmedizin, Trainingsphysiologie, Ernährung, Gerätekunde, Schwerpunkte der Trainingspraxis, sowie Management und Marketing im Fitnessbereich stehen bei der Aufstiegsfortbildung im Mittelpunkt. Fitnessfachwirte/-innen bearbeiten Geschäftsvorgänge in Unternehmen wie Hotels, Ferienclubs, Sportvereinen und Rehabilitationszentren, deren Geschäftsfeld Fitness- oder Sportmanagement ist.

Zielgruppe: Mitarbeiter und Führungskräfte von Fitnesseinrichtungen

Fortbildungen mit IHK-Prüfungen

Diätkoch/-köchin

Zielsetzung:

Der/die Diätkoch/-köchin ist verantwortlich für die kreative und fachlich einwandfreie Umsetzung aller Diätkostformen in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Seniorenheimen und Pflegeeinrichtungen. Durch seine besondere Qualifikation muss er in der Lage sein, eine geeignete Lebensmittelauswahl zu treffen, küchentechnisch zweckmäßige Zubereitungsarten zu wählen und Gerichte nach ärztlicher Verordnung herzustellen. Diese Weiterbildung vereint naturwissenschaftliche Kenntnisse mit gastronomischen Arbeiten und sorgt für ein „gesundes Essen“.

Zielgruppe: Köche/-Köchinnen und Hauswirtschafter/-innen

Inhalt:

- **Ernährungslehre**

Nährstoffkunde, Berechnung des Energie- und Nährstoffbedarfs, Lebensmittelhygiene, Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit

- **Diätetik**

Erkennen einzelner Diätformen, Diabetes mellitus, Übergewicht, Fettstoffwechselstörungen, Nierenerkrankungen, Purinarme Kost, Natriumarme Kost, Gastroenterologische Basiskost, Nährstoffberechnungen

- **Medizin**

Verdauungsorgane, Stoffwechsel und Stoffwechselstörungen, Herz und Kreislauf, Niere

- **Fachpraxis**

Erstellen eines Speiseplans und der Nährwertberechnung nach vorgegebener Diätform, Materialanforderung, praktische Ausführung der Diätform unter Berücksichtigung nährstoffschonender Zubereitung



GBZ Koblenz e. V.

„Um unser Gesundheitssystem zu entlasten, fühle ich mich als Küchenleiterin verpflichtet, die mir und meinem Team anvertrauten Menschen (mit Behinderung) in der Gemeinschaftsverpflegung mit gesundem und optimalem Essen zu versorgen. Dank meiner Ausbildung als Diätköchin bin ich in der Lage, unsere Bewohner fachkundig zu beraten und kann auf spezielle Bedürfnisse eingehen. Wir hatten schon erste Erfolge. Das freut und motiviert uns sehr. Ich bin durch meine gute Weiterbildung noch ‚sattelfester‘ geworden und kann jetzt sicher auftreten. Ich merke in der Praxis, dass ich das Erlernte voll einsetzen kann.“

Simone Ganzmann, Wohn- und Pflegeheim Barmherzige Brüder, Gremsdorf

Betriebswirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK

Zertifikatslehrgang

Die Fortbildung zum/zur Betriebswirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen IHK richtet sich an Führungskräfte in Unternehmen des Sozial- und Gesundheitswesens. In Ergänzung einer vorangegangenen Fortbildung auf der Fachwirte-Stufe erlernen die Teilnehmer die Analyse komplexer betriebswirtschaftlicher Problemstellungen und das Erarbeiten von entsprechenden Lösungsalternativen. Weiter wird vermittelt, wie die Ergebnisse in sachgerechter Form zu dokumentieren und zu präsentieren sind. Dabei greifen die Teilnehmer auf die in der Fachwirte-Weiterbildung erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen sowie auf ihre Berufserfahrung zurück.

Zentraler Bestandteil des Lehrganges sind die Fertigung und Präsentation einer Projektarbeit mit anschließendem Kolloquium. Diese Leistungen stellen die Grundlage für die Zertifizierung dar.

Zielgruppe: Führungskräfte im Sozial- und Gesundheitswesen

„In der Weiterbildung zur Betriebswirtin im Sozial- und Gesundheitswesen bei der IHK Koblenz wurden mir Kenntnisse vermittelt, die mir bei der täglichen Arbeit hilfreich sind. Vor allem auf die Übernahme von Führungsaufgaben wurden wir sehr gut vorbereitet. Gerade wenn es gilt, unternehmerische Entscheidungen zu treffen, empfinde ich das vermittelte Know-how als sehr hilfreich.“

Petra Zeppenfeld, Prokuristin der SoPlan GmbH, Koblenz, und Absolventin der Weiterbildung zum Betriebswirt im Sozial- und Gesundheitswesen

„Die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge im Sozial- und Gesundheitswesen sind sehr komplex. Gleichwohl müssen Unternehmen, die in diesem Bereich erfolgreich sein wollen, sie in ihrer Gesamtheit betrachten und einschätzen können. Gerade wenn es darum geht, Entscheidungen von größerer Tragweite zu treffen, profitieren wir sehr davon, dass gleich mehrere unserer Führungskräfte in der IHK-Weiterbildung gelernt haben, betriebswirtschaftlich zu denken und zu handeln.“

Roman Klein, Geschäftsführer SoPlan GmbH und ISA Individuelle Konzepte für Senioren GmbH, Koblenz

Betreuungsassistent/-in in der Altenpflege



SoPlan GmbH, Koblenz

Zielsetzung:

Der gesamte Bereich des Sozialwesens ist im Umbruch. Der Anteil der älteren Menschen in der Gesellschaft steigt und damit der Bedarf an sozialen Dienstleistungen. Die Alltagsbegleitung und -betreuung gewinnt zunehmend an Bedeutung, sowohl in der stationären als auch in der ambulanten Versorgung älterer Menschen. Mögliche Tätigkeitsfelder: Betreuung zu Hause, Tages-Kurzzeitpflege, ambulante Wohngemeinschaften, stationäre Altenhilfe. Der/die Teilnehmer/-in soll die Grundkenntnisse der Kommunikation und Interaktion im Umgang mit betreuungsbedürftigen Menschen vermittelt bekommen. Alterstypische Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten werden ebenso aufgezeigt wie betriebswirtschaftliche und rechtliche Aspekte.

Zielgruppe: Engagierte Personen, die Interesse an der Alltagsbetreuung von älteren, betreuungsbedürftigen Menschen haben

Inhalt:

- Berufsbild-Sensibilisierung
- Gerontopsychiatrisches und geriatrisches Basiswissen
- Kommunikation und verstehender Umgang
- Grundlegende Pflegekompetenzen
- Hauswirtschaft
- Rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Teamentwicklung
- Erste Hilfe

Wellnessberater/-in

Zielsetzung:

Produktkenntnisse und Fähigkeiten zur Kundenbindung und -betreuung sind das A und O für erfolgreiche Wellnessberater. Erfolgreiche Unternehmen müssen dem Kunden ein qualitativ hochwertiges und kundenorientiertes Wellnessprogramm bieten und ihn umfangreich betreuen und beraten.

Zielgruppe: Der IHK-Zertifikatslehrgang „Wellnessberater“ richtet sich an Unternehmen, die ihren Gästen kompetente Beratung, beste Qualität und freundlichen Service bieten – kurzum das maximale Wohlfühlpaket. Wellnessberater sind in Fitness-Centern, Bädern, Kureinrichtungen und Reisebüros anzutreffen also überall da, wo es um Kosmetik, Körperpflege und Wellness geht.

Inhalt:

In praxisintensiven Lehrgangsstunden werden die Teilnehmer fit für den Erfolg beim Kunden.

- Anatomisch-physiologische Grundlagen
- Einführung in das Thema Wellness, aktuelle Entwicklungen
- Grundlagen zum Thema Bewegung und Entspannung
- Ernährung, Beauty, Bäder und Massagen
- Wellnessdienstleistungen
- Beratungs- und Verkaufsgespräche (Kundenbindung)



GBZ Koblenz e. V.

Diätverpflegungshelfer/-in

Zielsetzung:

An Mitarbeiter aus Krankenhäusern und Altenheimen werden heute spezielle Anforderungen im Bereich der Ernährung gestellt. Der Bedarf an diätetisch zubereiteten Mahlzeiten wird dort immer größer. In diesem Seminar werden den Teilnehmern wichtige Grundkenntnisse zu ernährungsabhängigen Erkrankungen und Sonderkostformen vermittelt. Diätverpflegungshelfer/-innen sollten in der Lage sein, Zusammenhänge zwischen Erkrankungen und entsprechenden Diätformen zu erkennen.

Zielgruppe: Assistent/-in von Ernährungsfachkräften (Diätköche, Diätassistenten, Dipl. Oecotrophologen)

Inhalt:

- Einführung in die Ernährungslehre
- Nahrung und Verdauung
- Fettstoffwechselstörungen
- Diabetes mellitus
- Adipositas
- Gastroenterologische Basiskost
- Erkrankungen der Niere
- Eiweißarme Kostformen
- Erkrankung bei erhöhten Harnsäurewerten





Ernährungsbeauftragter/-e

Zielsetzung:

In Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen spielt die Qualität der Versorgung von Diätpatienten eine immer größere Rolle. Oft wird die Umsetzung durch mangelhafte Kommunikation zwischen Stationen und Küche behindert. Fehler werden auf beiden Seiten gemacht, könnten aber deutlich reduziert werden, wenn ein Ernährungsbeauftragter die zentrale Steuerung übernimmt. Dieser sollte über spezielles diätetisches Wissen verfügen und einen Einblick in die Themen Kommunikation und Konfliktmanagement erhalten.

Zielgruppe: Diätköche und Diätassistenten oder diätetisch geschulte Mitarbeiter



Inhalt:

- **Krankheitslehre**
Ernährungsabhängige Erkrankungen
- **Diätetik**
Auffrischung der Grundlagen, spezielle Diättherapien, Sonderkostformen
- **Ernährung von Senioren**
Grundprinzipien, Maßnahmen bei Mangelernährung, Kau- und Schluckstörungen, Dekubitus, Demenz
- **Team und Teamarbeit**
Was ist ein Team? Möglichkeiten und Chancen des interdisziplinären Teams, Definition von Leistungszielen
- **Kommunikationstraining**
Grundlagen der Gesprächsführung, Störungen der Kommunikation, Redeangst, Körpersprache
- **Konfliktlösungsstrategien**
Konfliktverständnis, Potenzielle Konfliktquellen, angemessenes Verhalten in Konfliktgesprächen, Konfliktlösungen, Konfliktmoderation

„Ohne Weiterbildung kommt man nicht weiter, Wissen bedeutet mehr Respekt und Achtung. Toll, dass es Betriebe gibt, die das fördern. Ich habe in meinem Leben viele Schulungen und Seminare besucht und habe dadurch meinen Weg gemacht. Besonders wichtig finde ich auch, dass man sich in der Weiterbildung mit anderen austauschen kann.“

Alfred Fuchs, Pfalzlinik Klingenmünster, Bad Bergzabern

Qualitätsbeauftragter/-e im Lebensmittelbereich

Zielsetzung:

An die Verantwortlichen aus Krankenhäusern, Seniorenheimen und Betrieben der Lebensmittelbranche werden im Rahmen der Zertifizierung hohe Anforderungen gestellt, die Umsetzung ist aber oft ein „Buch mit sieben Siegeln“. Lernen Sie rechtliche Grundlagen kennen, Verfahrensanweisungen zu verstehen und Dokumentationen durchzuführen. Ziel der Weiterbildung zum/zur Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) im Lebensmittelbereich ist es, ein spezifisches System für die eigene Abteilung im Unternehmen zu entwickeln und die Mitarbeiter zielgerichtet einzubeziehen. Sie trainieren außerdem den Umgang mit Behörden in Krisensituationen und lernen behördliche Beanstandungen fachlich richtig einzuschätzen.

Zielgruppe: Küchenleiter, verantwortliche Mitarbeiter der Qualitätssicherung, Mitarbeiter der Produktion in Lebensmittelunternehmen

Inhalte:

■ IT-Anwendung für Warenwirtschaft

Allgemeine Einführung in den Aufbau eines IT Netzwerks, IT Systeme für die Unterstützung in der Berufspraxis, Übersicht zur allgemeinen Office/Bürosoftware, Einführung und arbeiten mit MS-Word / MS-Excel, Branchenspezifische Software, Zukünftige Trends aus dem IT Bereich

■ Lebensmittelrecht

Hygienevorgaben mit den aktuellen Änderungen, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Gentechnik, Allergiekennzeichnung, Diätverordnung, Lebensmittelrecht

■ Qualitätsmanagement

Aufbau und Inhalte, Erstellung von Dokumenten, Vorgaben zur Zertifizierung, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Systemen (KTQ)/QM Verfahrensanweisungen, QM Arbeitsanweisungen, Übung zur sensorischen Prüfung, Hinweise und Übungen zur Zertifizierung

■ Auditmanagement

Einführung in Audits, Abweichungsberichte und Korrekturmaßnahmen, QM Handbuchprüfung, Kommunikationstraining

■ Krisenmanagement

Rechtliche Grundlagen, Umgang mit Krisensituationen, Kundenverhalten in Krisen, Krisenhandbuch

IHK-Unterstützung/Weiterbildungsberatung

Weiterbildungsberatung

Unsere Weiterbildungsberater sind Ihre persönlichen Ansprechpartner rund um die Weiterbildung. Ob Einzelpersonen oder Firmen: Mit der qualifizierten Weiterbildungsberatung erhalten Sie wichtige Anregungen zur passenden Weiterbildung für sich selbst oder Ihre Mitarbeiter. Wir informieren und beraten umfassend, neutral und kostenfrei - gerne in einem persönlichen Gespräch.

- Information zur Auswahl von Lehrgängen und Seminaren
- Beratung zu Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Bildungsanbietern
- Hinweise bei Fragen zur Weiterbildungsfinanzierung

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Wisser
Fon 0261 106-280
wisser@koblenz.ihk.de

Quellen und weitere Informationen

Vertiefende Informationen finden Sie unter:

www.Kursnet.de

www.wis.ihk.de

Bezirksärztekammer Koblenz: www.aerztekammer-koblenz.de

Bezirkszahnärztekammer Koblenz: www.bezirkszahnaerztekammer-koblenz.de

Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz: www.lak-rlp.de

Agentur für Arbeit: www.berufenet.arbeitsagentur.de
(Stichwort: z.B. Gesundheit)

Agentur für Arbeit: www.kursnet.arbeitsagentur.de

Handwerkskammer Koblenz: www.hwk-koblenz.de

Industrie- und Handelskammer Koblenz: www.ihk-koblenz.de

Informationen zu Fördermöglichkeiten: www.ihk-koblenz.de (Dok-Nr.: 2073)

DIHK Service GmbH: www.wis.ihk.de

Wir danken den beteiligten Unternehmen und Personen für ihre Unterstützung durch Statements und Bilder. Folgende Unternehmen und Personen haben sich beteiligt:

Airport Golf Hahn GmbH, Hahn-Flughafen

Beauty-Nails, Koblenz

DAK, Koblenz

dm-Drogeriemarkt Filiale, Dierdorf

Europäisches Berufsbildungswerk, Bitburg

Family Fitness, Koblenz

Alfred Fuchs, Pfalzlinik Klängenmünster, Bad Bergzabern

Fußballverband Rheinland e. V., Koblenz

Simone Ganzmann, Wohn- und Pflegeheim Barmherzige Brüder Gremsdorf

Gastronomisches Bildungszentrum Koblenz e. V. (GBZ)

Steffi Haas, Bad Ems

Marienhäuser Klinikum, Neuwied

Rehamed GmbH, Hachenburg

Rhein-Mosel-Fachklinik, Andernach

Solvay Infra GmbH, Bad Hönningen

SoPlan GmbH, Koblenz

Vitamed, Neuwied

Bildnachweis:

Fotolia © Kzenon (Titel), Fotos mit freundlicher Genehmigung von Solvay Infra GmbH, Bad Hönningen (Seite 6 + 7), Foto mit freundlicher Genehmigung von dm-Drogeriemarkt Filiale, Dierdorf (Seite 8), Foto mit freundlicher Genehmigung von Marienhäuser Klinikum, Neuwied (Seite 9), Foto mit freundlicher Genehmigung von DAK, Koblenz (Seite 10), Foto mit freundlicher Genehmigung von Beauty-Nails, Koblenz (Seite 11), Foto mit freundlicher Genehmigung von Family Fitness, Koblenz (Seite 12), Foto mit freundlicher Genehmigung von GBZ e. V., Koblenz (Seite 19), Foto mit freundlicher Genehmigung von SoPlan GmbH, Koblenz (Seite 21), Fotos mit freundlicher Genehmigung von GBZ e. V., Koblenz (Seite 23 + 24)